

verlaßner Mensch geberdet, ja als ein verdampfter Sünder am Creutz gestorben, begraben vnd zur Hölle gefaren. Derselbige nunmehr wider zum Vatter gangen, gehn Himmel gefaren vnnd sich zur Gerechten der Maiestet gesetzt, das ist alle Gewalt vnnd Macht der Sünden vnnd Todts durch sich selbs vberwunden, vnd ein Herr worden vber alles, das im Himmel, auff Erden 5 vnd allenthalben ist, vnd auß gleichem Göttlichem Gewalt mit Gott dem Vatter allenthalben gegenwertig ist, alles mit schaffet, erhelt vnd regiert, erhöhet die seinen, hilfft jnen, schützt vnd schirmpt sie. Wa nun diser Articul nach der H. Schrifft recht verstanden, das ist geglaubt würdt, muß auch die ver-  
 10 nunfft selbs bekennen, das er den worten deß Herren im Abendmal gar mit-  
 nichten züwider ist, ja das er dieselben souil desto leichter vnnd gewisser beide zu verstehn vnnd zu glauben macht. Denn was heißt nach der heiligen Schrifft: Christus ist gehn Himmel gefaren vnnd sitzt zur Gerechten Gottes des Vatters? Das heißt es: Christus hat gleichen Gewalt vnd Macht empfan-  
 15 gen mit Gott dem Vatter im Himmel, auff Erden vnd allenthalben alles zu  
 schaffen, erhalten, regieren als ein einiger, warer, Allmechtiger Gott mit dem Vatter.

So sihe nun darauff, was deß Geists Argument für grund habe vnnd was die meinung sey, [206:] wann er also speyt: Christus ist gehn Himmel gfaren vnd sitzt zur Rechten Gottes, darumb so kan er sein Leib vnd Blüt nicht ge-  
 20 ben im Abendmal. Das ist nach der heiligen Schrifft verstand: Christus ist  
 25 Almechtig, mit Gott dem Vatter allenthalben gegenwertig, darumb so kan er  
 im Abendmal nicht sein vnd sein Leib vnnd Blüt darinnen nicht geben. Ey,  
 ein fein Argument ist das: Christus ist Allmechtig, darumb ist er Ohnmech-  
 30 tig; Christus ist allenthalben, darumb ist er bey keinem Menschen auff Er-  
 den. Pfui dich an, du heiloser, verflüchter Lugegeist.

Nota. Ja, sagt nun der Geist, Christus nach der Göttlichen Natur ist wol allenthal-  
 35 ben, aber nach der menschlichen ist er nicht allenthalben, sonder muß von  
 Der Zwinglianer außrede. noth wegen nur an einem ort oder stett sein. Antwort: Das der Geist solches  
 Widerlegung. bekennt, nämlich das Christus nach der Göttlichen Natur von Ewigkeit al-  
 40 lenthalben ist vnd alles erfüllt, schaffet, erhelt vnd regiert, deß dancken wir  
 jm gar nichts vnd trotze jm auch, das ers widerspreche. So wissen wir<sup>g</sup> auch  
 Gottlob wol vnd derffen sein Lehrens eben gar nicht. Weil aber Christus sol-  
 ches alles von wegen seiner Göttlichen Natur von Ewigkeit hat, was ists  
 45 dann, das es jm gegeben<sup>h</sup> würdt, was darff jm der Vatter geben, das er vorhin  
 von Ewigkeit hat, was darff er jn darzü machen, was er vorhin von Ewigkeit  
 ist? Weil nun Christus nach seiner Gottheit oder seiner ewigen Göttlichen  
 Natur gleiche Göttliche Macht vnd Herrligkeit mit dem Vatter von [207:]  
 Ewigkeit hat vnd jm nicht allererst gegeben<sup>i</sup> werden darff, die Schrifft aber  
 bezeugt, das solch Herrligkeit vnd Macht jm gleichwol auch gegeben sey, so 40

<sup>g</sup> wir es: B.

<sup>h</sup> gegeben. [Marginalie: Hier mercken die neue Zwinglische Doctores.]: B.

<sup>i</sup> gegeben. [Marginalie: Nota.]: B.